

Liebe Anwesende!

Vielen Dank, dass Sie so zahlreich zu unserer zweiten Feier anlässlich der Verlegung von Stolpersteinen in Porta Westfalica-Hausberge gekommen sind.

5 Jahre nach der Konstituierung des Vereins „KZ Gedenk- und Dokumentationsstätte Porta Westfalica“ hat sich die Arbeitsgemeinschaft „Jüdisches Leben an der Porta“ mit einem Dutzend Vereinsmitgliedern im Herbst 2014 gegründet.

Ausgangspunkt der Arbeit dieser Gruppe war die Überlegung, dass zur Zeit des NS Terrorregimes nicht nur über 1000 zumeist jüdische Frauen, die aus Auschwitz und anderen Lagern zur Zwangsarbeit nach Hausberge deportiert worden waren, hier an der Porta gelitten haben, sondern dass ebenfalls 74 Portaner Mitbürger jüdischen Glaubens vor den Augen ihrer Mitmenschen systematisch ausgegrenzt, schließlich vertrieben oder deportiert und vernichtet wurden. Deren Schicksale zu eruieren und zu dokumentieren stand und steht im Fokus unserer Arbeit.

Bei unserer anfänglichen Suche nach Material im Archiv der Stadt Porta Westfalica wurden wir leider aus vielerlei Gründen nicht fündig. Zu unserem Glück hatte aber der ehemalige Ortsheimatpfleger von Kleinenbremen, Wilhelm Gertrup, das Schicksal jüdischer Kleinenbremer Mitbürgerinnen und Mitbürger, nämlich die Geschichte der Familien Tannenbaum und Philippsohn, erforscht und in seiner Denkschrift „Nachbarn in Not“ 1994 ediert.

Dankenswerter Weise hat er auch die biografischen Daten der restlichen Portaner Jüdinnen und Juden aufgelistet, was uns unsere Arbeit enorm erleichtert hat. An dieser Stelle vielen Dank dafür.

aufgelistet, was uns unsere Arbeit enorm erleichtert hat.

An dieser Stelle vielen Dank dafür.

Bei unseren aktuellen Recherchen konnten wir auf die Datenbanken und Archive des Landesarchivs Detmold, des Bundesarchivs Berlin sowie des ITS Arolsen zurückgreifen. Dadurch gelang es uns bis dato die Schicksale von 17 Personen aus drei Portaner jüdischen Familien zu rekonstruieren.

So werden am heutigen Tag 9 Personen der Familie Windmüller durch das Anbringen von Stolpersteinen in der Hauptstr. 80 geehrt werden.

Die Steine wurden von folgenden Sponsoren finanziert: Die Arbeitsgemeinschaft „Jüdischer Friedhof“ der Gesamtschule. Die 3 Zehner Abschlussklassen 2016 der Realschule. Die Portaner Parteien Bündnis90/die Grünen und die SPD. Vielen herzlichen Dank für die Großzügigkeit im Namen des Gedenkstättenvereins.

In diesem Zusammenhang möchte ich noch darauf hinweisen, dass ein besonderes Augenmerk der Arbeit unserer Arbeitsgemeinschaft auf die Zusammenarbeit mit den weiterführenden Schulen Porta Westfalicas gerichtet ist. So werden wir versuchen, dass in Zukunft verstärkt unsere Arbeitsergebnisse in den Unterricht Eingang finden, damit vor allem in den Fächern Geschichte und Sozialwissenschaften das unheilvolle Geschehen vor Ort erlebbar wird und dadurch Schülerinnen und Schüler für das Schicksal von Mitmenschen sensibilisiert werden.

Wir freuen uns sehr über die Resonanz, die unsere Arbeit an den Schulen auch durch die Unterstützung engagierter Kolleginnen und Kollegen findet. Sie motiviert uns zusätzlich für unsere zukünftige Arbeit. Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

